

Newsletter

4/2014



Liebe Kollegen und Kolleginnen, liebe supervisorisch interessierte LeserInnen,

Ambiguitätstoleranz ist ein Lieblingswort meines Kollegen, und er verwendet es gerne in Supervisionen und Leitungsförderungen. Es meint die Fähigkeit, die Spannung auszuhalten, die durch widersprüchliche Erwartungen und Bedürfnisse, durch Widersprüchliches, das an uns zerrt, entsteht.

Die innere Resonanz, die zur Zeit durch Natur und Politik in mir ausgelöst wird, fordert meine Ambiguitätstoleranz heftig heraus. Während die Natur mit ihrem beginnenden Blütenreichtum, schon überraschend wärmenden Sonnenstrahlen, dem Vogelgesang am frühen Morgen und dem ersten Spargel auf dem Markt, Glücksgefühle und Zuversicht in mir auslöst, beunruhigen mich die Geschehnisse in der Ukraine, das russische Vorgehen, aber auch die westlichen Reaktionen, tief. Das Erleben, wie hauchdünn die scheinbare Sicherheit sich plötzlich anfühlt, die es vermeintlich auf der Basis europäischer Zivilisation gibt, wie nah plötzlich wieder Ahnungen von möglichen kalten und heißen Kriegen rücken, die man weit entfernt wähnte. Und gleichzeitig fahre ich mit viel Genuss mein neues Fahrrad am Rhein entlang ein und freue mich über jeden blühenden Strauch.

Gut, dass es die Ambiguitätstoleranz gibt!

Veranstaltungen

2014 und 2015

Das fis-Team ist dabei, letzte Überlegungen zu den fis-Supervisionstagen 2014 anzustellen und freut sich sehr über die große Resonanz. Es gibt bereits über 100 Anmeldungen, und vielleicht entscheidet sich ja der ein oder die andere noch kurzfristig, am 2. und 3. Mai nach Münster zu kommen. Das Programm und die Anmeldemöglichkeiten kann man auf unserer Internetseite finden.

<http://agm-fis.de/fis/supervisionstage.php>

Der **21. Supervisionskurs** hatte jetzt im März Halbzeit, und der **22. Ausbildungsgang** soll im Oktober beginnen. Er wird von Dr. Gerhard Wittenberger, Inge Zimmer-Leinfelder und Dr. Monika Maaßen geleitet. http://agm-fis.de/fis/ausbildung_supervision.php

Außerdem möchten wir auf eine neue Fortbildungsreihe „**erfolgreich und kompetent LEITEN**“ aufmerksam machen. Die Trainings und Workshops können einzeln gebucht werden, oder man kann sie in Verbindung mit einer Leitungssupervision zu einer Zusatzausbildung bündeln, die mit einem entsprechenden Zertifikat endet.

<http://www.agm-fis.de/agm/zusatzausbildung.php>

Die Reihe beginnt in diesem Jahr mit einem **gruppodynamischen Training** in Mainz vom 1. bis 5.10.2014 - für alle, die etwas über sich, ihre Beziehungen in Gruppen und ihre Rollengestaltung lernen wollen: „**Beziehung und professionelle Rolle**“. Das Training wird durchgeführt von Meike Fabian und Franz X. Leinfelder

<http://www.agm-fis.de/agm/workshops.php>

Der **Workshop „Neustart“** ermöglicht Teilnehmerinnen, die noch nicht lange in der Leitungsrolle sind oder kurz davor stehen, eine grundlegende Auseinandersetzung mit den Leitungsbasics. Dr. Elke Grunewald und Inge Zimmer-Leinfelder leiten das Seminar vom 27. bis 30.11.2014. <http://www.agm-fis.de/agm/workshops.php>

Wenn Sie selbst nicht interessiert sind, können Sie das Training und die Zusatzausbildung vielleicht an entsprechende SupervisorInnen oder andere Interessenten aus Ihrem beruflichen Umfeld weiterempfehlen.

Für SupervisorInnen, TrainerInnen und BeraterInnen bietet das fis vom 5. bis zum 6.9.2014 einen **Workshop** in Münster zum Thema „**Rahmen und Setting gestalten**“ an. Monika Maaßen und Jürgen Kreft beziehen dabei die reale vertragsrelevante Ebene ebenso ein wie die unbewusste, symbolhafte, die es zu verstehen gilt.

http://www.agm-fis.de/fis/ausbildung_fortbildung.php

Fachbeiträge

Die Beiträge dieses Newsletters setzen sich schwerpunktmäßig mit Theorie und Praxis von Leitungssupervision auseinander.

Eine Ausnahme bildet der Text von **Gerhard Wittenberger**, der sich sehr grundlegend mit der **Bedeutung von Lehrsupervision für die Supervisionsausbildung** beschäftigt. Er begründet, warum die notwendige Ehrlichkeit des Lehrsupervisors Mut braucht, und warum Behutsamkeit, Umsicht, und die Bereitschaft, Spannungen und Krisen auszuhalten und wert zu schätzen, wichtige Voraussetzungen sind. Er setzt sich mit der notwendigen Akzeptanz von Grenzen auseinander und problematisiert Aspekte gruppodynamischer und psychodynamischer Konzepte, unterschiedlicher supervisorischer Schulen und

Organisationskulturen. Und er beschreibt am Beispiel von Narzissmus und Neugier den Weg von der Infantilität zur Reife als einen Weg mit vielen Konflikten und Schlaglöchern.

<http://www.agm-fis.de/fis/wittenberger.pdf>

Oliver Hechler eröffnet die Beiträge zu Leitungsthemen mit dem **Versuch einer pädagogischen Perspektive von Führung und Gefolgschaft**. Er begreift das Moment der Ungewissheit und dessen Management, das notwendige Treffen von Entscheidungen, ohne Absicherung in wissenschaftlicher Hinsicht, als die zentrale Aufgabe moderner Führung. Dazu ist es notwendig, einen eigenen Führungsstil zu entwickeln, der einzelfall- und theoriebezogen individuell erarbeitet werden muss. Mit den Konzepten „des pädagogischen Taktes“ und des „pädagogischen Bezugs“ stellt er erziehungswissenschaftliche Wissensbestände als Orientierung für eine moderne Theorie der Führung, und Supervision als die zentrale berufsbezogene Form der Beratung vor.

<http://www.agm-fis.de/fis/hechler.pdf>

In dem Aufsatz zu **Leitungssupervision und Coaching für Führungskräfte (nicht nur) im Jugendamt** reflektiert **Jürgen Kreft** die Bedeutung von „Räumen zum Nachdenken und Nachspüren“ für MitarbeiterInnen in Leitungspositionen. Er stellt verschiedene Sichtweisen von Organisationen vor, die auch unterschiedliche Leitungskonzepte begründen, und er beschreibt das Spannungsfeld von Leitung allgemein und in seiner spezifischen Herausforderung im Jugendamt. Dabei wird die Gefahr spürbar, die in einer immer größeren Entfernung zwischen Steuerung und operativem Geschäft liegt und die Notwendigkeit, dass Führungskräfte neben ihren Steuerungsfähigkeiten auch über ausreichend soziale Kompetenzen und eine Wertschätzung von Emotionalität verfügen. Die Bedeutung von Leitungssupervision mit der Möglichkeit, ohne Entscheidungsdruck Situationen und eigenes Handeln zu reflektieren, verschiedene Positionen einzunehmen und sich einzufühlen, Zeit für unbequeme Fragen zu haben, Feedback zu erhalten und eigene Unsicherheiten zuzulassen, wird hier deutlich spürbar.

<http://www.agm-fis.de/fis/kreft.pdf>

Michael Faßnacht stellt in seinem Text „**Zu Risiken und Nebenwirkungen fragt die Apothekerin/der Apotheker**“ Elemente seines Coachingkonzepts für mittelständische Wirtschaftsunternehmen am Beispiel von Coachingprozessen in Apotheken dar. Dabei geht es um inhabergeführte Familienunternehmen mit „change-Bedarf“ und die Herausforderung, in den Coachingprozessen der Eigentümer die Verquickungen von Unternehmensorganisation und familiären Problemkonstellationen zu beleuchten. Daneben beinhaltet das Konzept

Einzel- und Gruppencoaching für alle Führungskräfte und Workshops, die intern entwickelt und durchgeführt, oder extern genutzt werden. Eine praxisorientierte Konzeptdarstellung, die sicher anregt, die eigenen Konzepte und Erfahrungen zu vergleichen und zu reflektieren.

<http://www.agm-fis.de/fis/fassnacht.pdf>

Carl-Otto Velmerig beschreibt eine für Organisationen bedeutsame Gruppe von Führungskräften, die weniger an ihrer Karriere und ihrem Status als an Zielen und Inhalten interessiert sind, und die er deshalb „Piloten des Wandels“ nennt. Er benennt in seinem Text „**Der Club der Piloten**“ die Notwendigkeit, solche Persönlichkeiten im Unternehmen zu identifizieren, zu stärken und zu fördern und er stellt ein von ihm entwickeltes Förderkonzept mit Supervision und gruppendynamischen Trainings für diese Zielgruppe vor.

<http://www.agm-fis.de/fis/velmerig.pdf>

Buchbesprechungen

Sighard Neckel / Greta Wagner (Hg): Leistung und Erschöpfung. Burnout in der Wettbewerbsgesellschaft. (Jürgen Kreft)

http://www.agm-fis.de/fis/Rez_Neckel.pdf

Boris Cyrulnik: Rette dich, das Leben ruft! (Elke Grunewald)

http://www.agm-fis.de/fis/Rezension_Boris_Cyrulnik.pdf

Leseanregungen <http://www.agm-fis.de/fis/Leseempfehlung.pdf>

Hanns – Josef Ortheil „Die Erfindung des Lebens“ (Annegret Wittenberger)

Wolfgang Herrndorf „Arbeit und Struktur“ (Jürgen Kreft)

Außerdem möchte ich noch einmal auf die anregenden Texte von Robert Maxeiner und Jürgen Kreft zu aktuellen Themen in unserem Blog hinweisen!

Viel Freude beim Lesen und einen schönen Frühling

wünschen Ihnen/Euch

Inge Zimmer-Leinfelder und das fis-Team